



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 15. Ratssitzung vom 14. September 2022

### 620. 2022/143

**Postulat von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Jürg Rauser (Grüne) und 5 Mitunterzeichnenden vom 13.04.2022:**

**Neugestaltung und Verbreiterung des Kloster-Fahr-Wegs entlang der Limmat zwischen Dammsteg und Wipkingerbrücke sowie ökologische Aufwertung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Dr. Roland Hohmann (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 5244/2022): Das Limmatufer ist ein wertvoller Naturraum – an vielen Uferabschnitten gibt es Natursteine, Sträucher und Bäume – und ein wertvoller Lebensraum für Vögel, Reptilien und Insekten. Es ist aber auch ein wertvolles Naherholungsgebiet. An sonnigen Tagen tummeln sich am Limmatufer viele Spaziergängerinnen und Spaziergänger, Joggerinnen und Jogger, Hundehaltende und Badende. Ich habe dort früher oft Eidechsen mit meinem Kind beobachtet, später war ich als Jogger unterwegs und heute spaziere ich oft dem Limmatufer entlang. Zwischen dem Drahtschmidli und dem Gemeinschaftszentrum (GZ) Wipkingen ist das Limmatufer nur auf der Seite des Kloster-Fahr-Wegs begehbar und die Platzverhältnisse sind ganz unterschiedlich. Während man beim Oberen Letten und GZ Wipkingen viel Platz hat, sind die Platzverhältnisse zwischen dem Dammsteg und dem GZ Wipkingen sehr eingeschränkt. An der schmalsten Stelle ist der Weg gerade einmal 1,06 Meter breit. Ein Kreuzen von zwei Kinderwagen ist nicht möglich. An einem Sonntag herrscht dort ein ziemliches Gedränge. Hier setzt unser Postulat an und wir regen an, dass dieser Abschnitt verbreitert und ökologisch aufgewertet wird. Es geht uns nicht darum, auf diesem Abschnitt eine Partymeile oder eine Velovorzugsroute einzurichten; wir wollen einen attraktiven Fussweg und gleichzeitig eine Aufwertung des Uferabschnitts als Naturraum im städtischen Gebiet.*

*Patrik Maillard (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 18. Mai 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Es wäre schön, wenn wir keine anderen Sorgen hätten. Aus Sicht der AL handelt es sich um ein widersinniges Postulat. Eine Umsetzung würde das Gegenteil dessen bewirken, was es vorgibt, zu beabsichtigen. Ich wohne seit 20 Jahren in Wipkingen und bin seit über zehn Jahren im Vorstand des Quartiervereins. Während dieser Zeit trat noch nie jemand an den Quartierverein mit dem Anliegen, den Weg zu verbreiten. Bei der im Postulat genannten «grossen Wichtigkeit für die Bevölkerung» handelt es sich meiner Meinung nach um eine Behauptung. Der kurze Abschnitt zwischen der Hardbrücke und der Wipkingerbrücke ist ein schmaler, wunderschöner Weg der Limmat entlang. Mit dem Velo kommt man nur schwer durch, Velofahrende steigen an der Stelle ab und stossen das Velo. Die im Postulat erwähnten Velofahrer gibt es in diesem Abschnitt gar nicht. Eine Verbreiterung des Wegs wäre aber eine Einladung für*



*Velofahrende und E-Bikes. Der jetzige Zustand bringt also mehr Sicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger. Es bleiben die im Postulat genannten «Zusammenstösse von Sporttreibenden und Flanierenden oder Familien mit Kinderwagen auf diesem Wegabschnitt.» Von solchen Zusammenstössen liest man nichts in der Zeitung. Es gibt ausserdem kein Menschenrecht für Joggerinnen und Jogger, ihr Laufpensum ohne Rücksichtnahme auf Fussgängerinnen und Fussgänger mit und ohne Kinderwagen ungebremst durchzuziehen. Das Problem ist konstruiert und es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass mindestens einer der Postulanten dort joggt. Zur behaupteten ökologischen Aufwertung durch eine Wegverbreiterung: Das maximal 500 Meter lange Wegstück ist in eine steile Böschung eingebaut, die zum Fluss runter und teilweise auch zu den Häusern in Richtung Hönggerstrasse hoch eine grosse Biodiversität aufweist. Im Postulat heisst es «Das Limmatufer ist auch ein wertvoller Naturraum. Die gut strukturierte Böschung mit Nischen, Sträuchern und Natursteinen ist Lebensraum für Vögel, Insekten und Reptilien. Mit einer Neugestaltung des Fusswegs zwischen Dammweg und Wipkingerbrücke könnte dieser Uferabschnitt als Naturraum im städtischen Gebiet aufgewertet werden.» Diese Form von ökologischer Aufwertung, auch wenn sie von Grünen gefordert wird, macht viel mehr kaputt, als sie verbessert. Sie gefährdet die bestehende Biodiversität, statt sie zu fördern. Ich bitte Sie, das Postulat abzulehnen und den bestehenden Lebensraum für Vögel, Insekten und Reptilien zu erhalten. Wird der Abschnitt zur Baustelle, dauert es Jahrzehnte, bis sich die Natur den Raum zurückerobert hat.*

Weitere Wortmeldungen:

**Stephan Iten (SVP):** *Ich kenne unterschiedliche Reklamationen aus der Bevölkerung dieser Gegend, unter anderem solche über den schmalen Wegabschnitt. Wenn ein Jogger und zwei Spaziergänger aneinander vorbeikommen möchten, wird es sehr eng. Wir haben deshalb ein gewisses Verständnis für die Idee, eine Verbreiterung zu prüfen. Wir kennen aber auch Reklamationen über Velofahrer. Wir reichten deshalb ein Postulat für mehr Velokontrollen an dieser Stelle ein. Der Stadtrat wollte das Postulat abschreiben. Entsprechend möchten wir diesen Vorstoss hier einbauen und stellen einen Textänderungsantrag: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Kloster-Fahr-Weg entlang der Limmat zwischen Dammsteg und Wipkingerbrücke verbreitert, neugestaltet und das Fahrverbot konsequent durchgesetzt werden kann, damit mehr Platz für Passantinnen und Passanten bietet.» Eines der grössten Ärgernisse auf dem Kloster-Fahr-Weg sind die Velofahrer, die Narrenfreiheit geniessen, obwohl ein Fahrverbot gilt. Dieses muss konsequent kontrolliert werden, damit dort keine Velofahrer mehr fahren. Das hilft vielen. Mit der Textänderung unterstützen wir die Prüfung einer Wegverbreiterung.*

**Martina Zürcher (FDP)** stellt folgenden Textänderungsantrag: *An dieser Stelle ist der Weg teilweise sehr schmal, das sehen auch wir so. Eine Verbreiterung ist durchaus prüfenswert. Es ist der FDP wichtig, dass es ein reiner Fussweg bleibt und deshalb stellen auch wir einen Textänderungsantrag. Bei dem Satz «Dabei sollen auch die Anforderungen des Hochwasserschutzes berücksichtigt werden» soll «und es soll ein reiner Fussweg bleiben» angefügt werden. Ich kann die Einwände von Stephan Iten (SVP) verstehen, es besteht aber bereits ein Fahrverbot. Wird dieses nicht durchgesetzt, dann ist*



*das ein Problem im Sicherheitsdepartement. Auch wir möchten, dass es ein reiner Fussweg bleibt und stellen deshalb den Textänderungsantrag. Wir legen auch Wert darauf, dass es nicht zu Enteignungen kommt.*

**Simon Diggelmann (SP):** *Die SP unterstützt das Postulat. Die Verbreiterung liest sich im Postulat gleichwertig wie die ökologische Aufwertung. Grün Stadt Zürich und das Tiefbauamt werden sich auf einen Spagat einigen müssen. Wenn ökologisch mehr zerstört wird, als mit der Verbreiterung gewonnen werden kann, wäre das Projekt sicherlich nicht weiter zu verfolgen. Im Postulat steht nichts von der Gefahr, dass durch eine Erweiterung Velofahrer eingeladen werden. Die Textergänzung der FDP ist aus unserer Sicht deshalb legitim und lässt sich aufnehmen. Wenn man mit einer Prüfung dieses tatsächlich sehr schmalen Wegs den Konflikt entschärfen kann, ist allen gedient.*

**Ronny Siev (GLP):** *Der Weg ist an dieser Stelle sehr eng. Immer mehr Menschen nutzen den Kloster-Fahr-Weg; Jogger, Spaziergänger, ältere Personen und Menschen mit Kinderwagen. Es können aber höchstens zwei Menschen nebeneinander gehen; auf der anderen Seite der Limmat gibt es keine Alternative. Auch wir sind deshalb der Meinung, dass man die Verbreiterung prüfen sollte und unterstützen die Textänderung der FDP.*

**Benedikt Gerth (Die Mitte):** *Wir finden das Anliegen berechtigt und sinnvoll, insbesondere dadurch, dass man das Naherholungsgebiet erhalten und für etwas Entflechtung sorgen kann. Wir möchten aber nicht, dass dieser Abschnitt von Velofahrern genutzt wird und unterstützen deshalb die Änderungsanträge der FDP und der SVP.*

**Dr. Roland Hohmann (Grüne)** *ist mit der Textänderung einverstanden: Das Postulat strebt eine rücksichtsvolle Verbreiterung des Wegs an, die auch eine ökologische Aufwertung wahrnimmt. Wir nehmen die Textänderung der FDP gerne an – sie ist im Sinne des Postulats. Wir möchten eine Aufwertung des Fusswegs und keinen Veloweg. Wir sehen mit dieser Textänderung die Textänderung der SVP als bereits umgesetzt und lehnen deshalb die Textänderung der SVP ab.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Simone Brander:** *Für die Verbreiterung des Kloster-Fahr-Wegs im Abschnitt Lettenviadukt bis Wipkingerbrücke wurde im Jahr 2021 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt. Um die Resultate der Machbarkeitsstudie umzusetzen, wurden drei Projekte des Tiefbausamts (TAZ) ausgelöst. Die drei Projekte sind im Moment in Bearbeitung. Ziel ist es, den Weg wo immer möglich zu verbreitern und die Nutzungsqualität zu verbessern. Es geht also nicht darum, den Weg velofreundlicher zu gestalten. Das erste der drei TAZ-Projekte ist ein sogenanntes Express-Projekt. Es beinhaltet Sofortmassnahmen, die in allen Abschnitten umgesetzt werden: Löcher werden repariert, Beton wird abgegründet, Asphalt wird entfernt und mit Chaussierungen ergänzt, ein Metalltor wird abgebrochen und neue Bänke, Abfalleimer und zwei Kandelaber werden aufgestellt. Entlang der Badeanstalt putzt das Elektrizitätswerk (ewz) die Beleuchtung. Die Arbeiten sind für die-*



4 / 4

*sen November 2022 geplant. Das zweite Projekt ist ein Vorprojekt und betrifft den Abschnitt direkt bei der Badeanstalt Unterer Letten. Vorgesehen ist eine Wegverbreiterung auf der Seite des Hangs. Es ist an dieser Stelle sehr eng. Es hat dort aber Bäume, die man schützen muss, und Richtung Fluss liegt die Badeanstalt – Wunder können wir also keine erwarten. Wir rechnen aber mit einer Wegbreite von 2 bis 2,9 Metern. Der Terminplan sagt, dass wir nun das Vorprojekt abschliessen und das Bauprojekt ausarbeiten. Die Kreditbewilligung ist für Ende 2022 geplant, die Bauausführung für Anfang 2025. Das Projekt erfolgt in enger Koordination mit der Sanierung des Flussbads Unterer Letten und gemeinsam mit Grün Stadt Zürich und der Denkmalpflege. Das dritte Projekt befindet sich im Stadium einer Vorstudie. Betroffen ist der Bereich Promenade Swissmill bis Tanzhaus, aber ohne die Badeanstalt Unterer Letten. Im Abschnitt Dammsteg soll es eine parkähnliche Aufwertung und eine Aufwertung hangseits geben. Auch der Zugang zum Dammweg soll verbessert werden. Der Weg soll zwischen 3,5 Meter und 5,3 Meter breit werden. Der Steg im Bereich unter dem Eisenbahnviadukt soll 2,4 Meter breit werden, die Engstelle beim Vereinshaus bleibt 1,4 Meter schmal. Das ist aus technischen und Gewässerschutzgründen nicht anders möglich. Die Zufahrt wird aber neu 4 Meter breit. Beim neuen Weg beim Tanzhaus wird nichts verändert, es wird aber geprüft, wie der Zugang zum Wasser beim Viadukt verbessert werden kann. Das dritte Projekt ging erst gerade los, die Umsetzung ist auf das Jahresende 2027/28 geplant.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Kloster-Fahr-Weg entlang der Limmat zwischen Dammsteg und Wipkingerbrücke verbreitert und neugestaltet werden kann, damit er mehr Platz für Passantinnen und Passanten bietet und zugleich ökologisch aufgewertet wird. Dabei sollen auch die Anforderungen des Hochwasserschutzes berücksichtigt werden und es soll ein reiner Fussweg bleiben. Aufgrund der grossen Wichtigkeit für die Bevölkerung soll möglichst bald mit der Projektierung begonnen werden.

Das geänderte Postulat wird mit 105 gegen 8 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat